



## **Dächer im allgemeinen, Dachformen**

**Schmitt, Eduard**

**Stuttgart, 1901**

d) Kuppeldächer.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78841)

## d) Kuppeldächer.

53.  
Sphärische  
Dächer.

Dem Begriff des Kuppelgewölbes entsprechend versteht man unter einem Kuppeldach in erster Reihe ein nach einem Kugelabschnitt geformtes oder sphäroidisch gestaltetes Dach; dabei erscheint die Dachfläche entweder ganz glatt (Fig. 141<sup>98</sup>), oder sie ist durch aufgelegte Rippen gegliedert und geziert (Fig. 142 u. 143<sup>99</sup> u. 100). Hat die Kuppel eine geringe Höhe, so heißt sie Flachkuppel; läuft sie oben in eine Spitze aus, so wird sie Spitzkuppel genannt (Fig. 145<sup>101</sup>).

Wie einige der vorstehenden Beispiele zeigen, wird das Kuppeldach häufig in seinem Scheitel durch Aufsätze, Figuren, Kreuze etc. geziert. Bisweilen werden noch grössere Aufbauten aufgeputzt, wie z. B. in Fig. 144<sup>102</sup>, oder es wird eine Laterne angeordnet (Fig. 150), welche zur Erhellung, hier und da auch zur Lüftung des unter der Kuppel befindlichen Raumes dient.

Dem Gesagten zufolge hat man es bei den bisher betrachteten Kuppeldächern mit Umdrehungskörpern zu thun, deren Erzeugende Viertelkreise, andere Kreisbogen oder diesen ähnliche krumme Linien sind. Man hat aber auch anders gestaltete Kurven, insbesondere geschweifte krumme Linien (wo-

Fig. 140<sup>96</sup>).

Fig. 141.

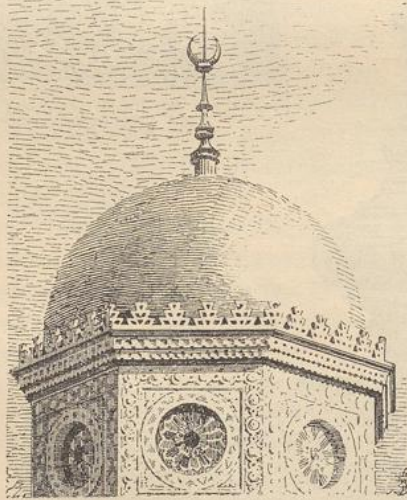
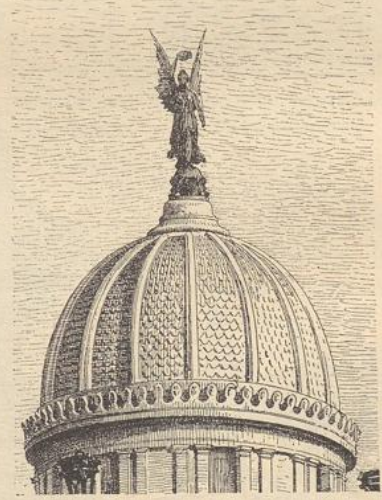
Vom bosnischen Kaffeehaus zu Budapest<sup>98</sup>).

Fig. 142.

Vom Franz-Deak-Mausoleum zu Budapest<sup>99</sup>).<sup>98</sup>) Faks.-Repr. nach: Architektonische Rundschau 1892, Taf. 9.<sup>99</sup>) Faks.-Repr. nach ebendas. 1889, Taf. 1.<sup>100</sup>) Faks.-Repr. nach ebendas. 1894, Taf. 17.<sup>101</sup>) Faks.-Repr. nach: *Revue gén. de l'arch.* 1859, Pl. 35.<sup>102</sup>) Faks.-Repr. nach: *La construction moderne*, Jahrg. 9, S. 101.

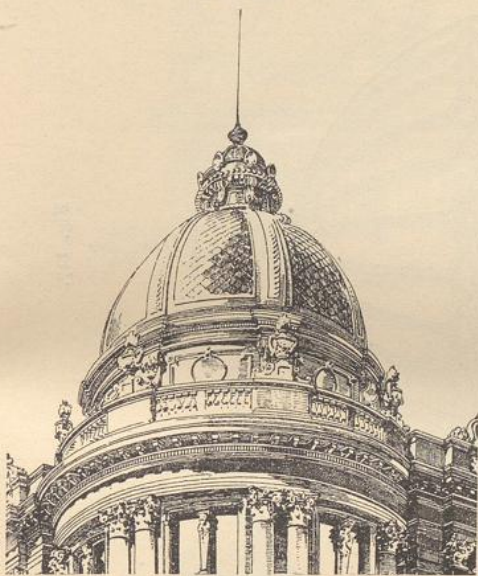
durch u. a. die sog. Glockendächer entstehen) als Erzeugende verwendet (Fig. 146 u. 147<sup>103)</sup>).

Bei den seither betrachteten Kuppeldächern wurde ein kreisförmiger Grundriß vorausgesetzt. Indes werden auch vielfach über Gebäuden, deren Grundform vieleckig gestaltet ist, Kuppeldächer errichtet; die einzelnen Dachflächen, aus denen sich das Gesamtdach zusammensetzt, gehören alsdann Cylinderflächen an und stoßen in nach außen konvex gekrümmten Gratlinien aneinander. Solche Kuppeldächer wirken am günstigsten, wenn der Grundriß ein regelmäßiges Vieleck bildet; keinesfalls darf eine der Grundrißabmessungen die übrigen wesentlich überragen. Die Gestaltung solcher Dächer ist eine sehr mannigfaltige.

1) Das einfachste Kuppeldach dieser Art ist dasjenige über quadratischem oder rechteckigem Grundriß; doch darf das Rechteck sich von der Quadrat-

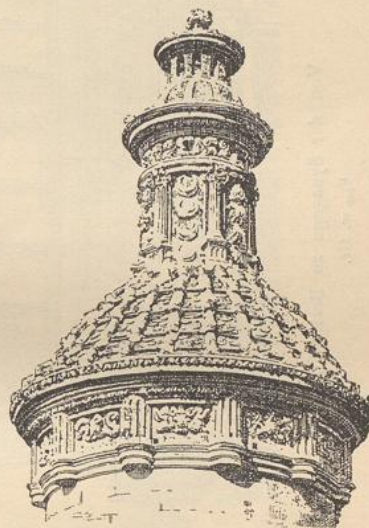
54.  
Kuppeldächer  
über  
viereckigem  
Grundriß.

Fig. 143.



Von der Frankfurter Bank zu Frankfurt a. M.<sup>101)</sup>.

Fig. 144.



Vom Taubenhaus des Schlosses zu Usson<sup>102)</sup>.

form nicht zu sehr entfernen. Solche Dächer entstehen aus den in Art. 40 (S. 37) besprochenen Satteldächern mit cylindrischen Dachflächen und Abwalmungen, sobald die Anfallspunkte der beiden Walmflächen so nahe aneinander rücken, daß die Firstlinie verschwindet. Wie jene Dächer, werden auch die in Rede stehenden Kuppeldächer häufig mit einer wagrechten Plattform versehen und in dieser Gestalt vielfach bei Profanbauten, zur Auszeichnung von Eckrisaliten, Eckpavillons etc., verwendet.

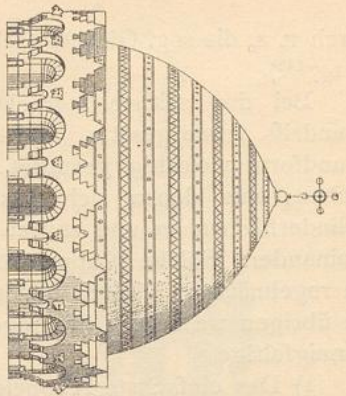
2) Sehr häufig wird das Kuppeldach über achteckigem Grundriß verwendet. Fig. 148 u. 149<sup>104 u. 105)</sup> sind zwei Beispiele hierfür, die zugleich zeigen, daß auch hier der Scheitel der Kuppel nicht selten durch Kreuze, Statuen etc.

<sup>103)</sup> Faks.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1866, Bl. 1.

<sup>104)</sup> Faks.-Repr. nach ebendas. 1867, Bl. 37.

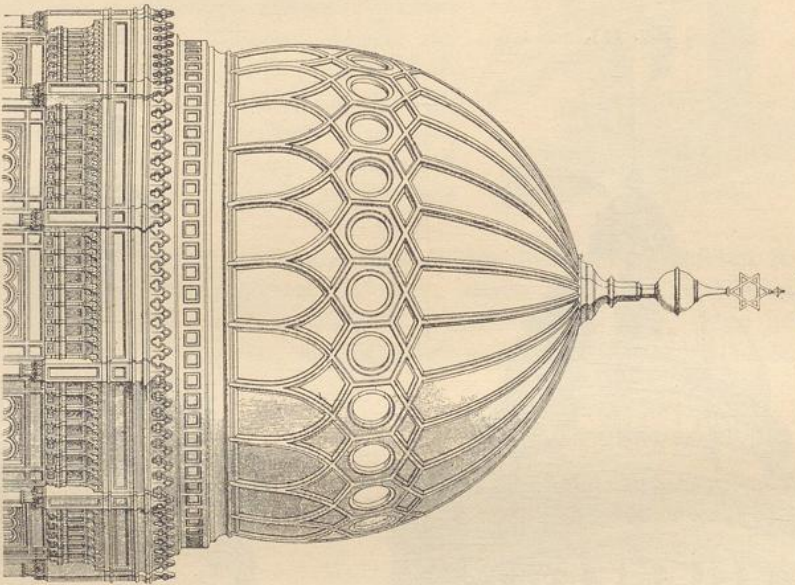
<sup>105)</sup> Faks.-Repr. nach ebendas. 1881, Bl. 10.

Fig. 145.



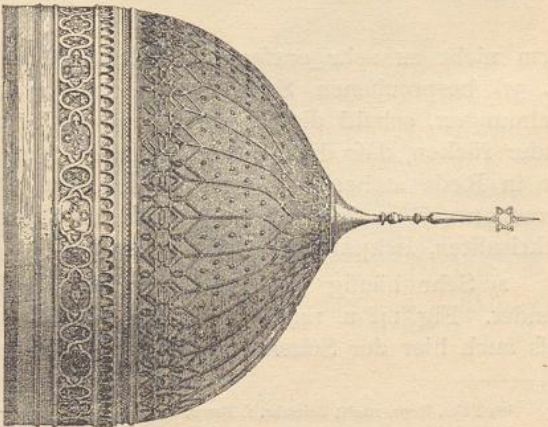
Vom Seminargebäude zu Konba (1),  
1/1000 w. Gr.

Fig. 147.



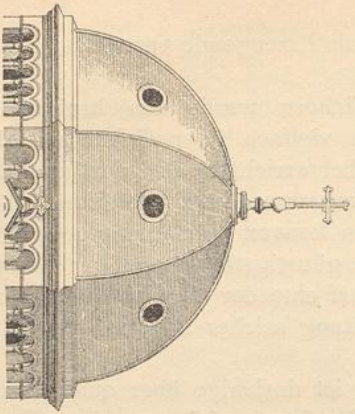
Von der Synagoge zu Berlin (1),  
1/1000 w. Gr.

Fig. 146.



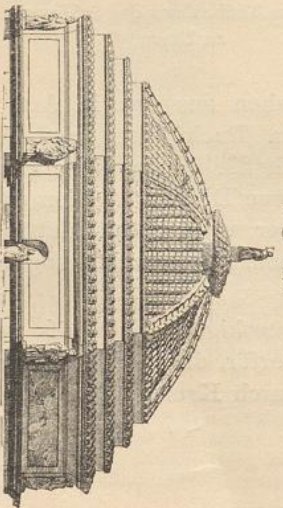
Vom israelitischen Tempel zu Czernowitz,  
1/1000 w. Gr.

Fig. 148.



Von einem Mausoleum zu Wolsberg (1),  
1/1000 w. Gr.

Fig. 149.



Von der Kirche San Giacomo zu Vicovaro (1),  
1/1000 w. Gr.

Fig. 150.

Von der Kirche San Lorenzo zu Mailand<sup>106)</sup>. $\frac{1}{200}$  w. Gr.

Fig. 151.

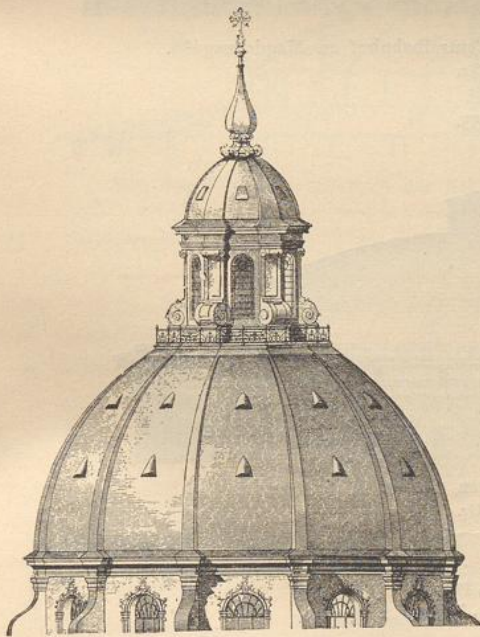
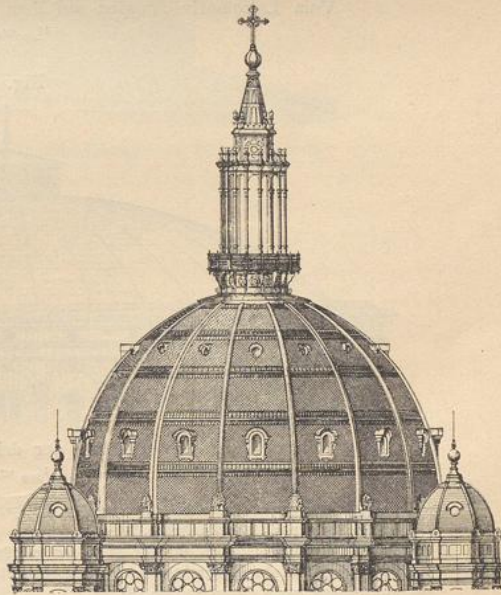
Von der Klosterkirche zu Ettal<sup>107)</sup>. $\frac{1}{500}$  w. Gr.

Fig. 152.

Von der Kirche St. Augustin zu Paris<sup>108)</sup>. $\frac{1}{500}$  w. Gr.

geziert wird. Dafs Dachlaternen nicht ausgeschlossen sind, ist aus Fig. 150<sup>106)</sup> zu ersehen, und dafs nicht gleichseitige Achteckformen ebenfalls vorkommen, zeigt Fig. 153<sup>109)</sup>.

3) Auch über Grundriffsformen von noch größerer Seitenzahl werden Kuppeldächer errichtet, und zwar ebenso bei kirchlichen, wie bei Profanbauten. Fig. 151<sup>107)</sup> zeigt ein 12seitiges, Fig. 152<sup>108)</sup> ein 16seitiges, Fig. 154<sup>110)</sup> ein 24seitiges und Fig. 155<sup>111)</sup> ein 36seitiges Kuppeldach. Bei Kuppeldächern von bedeutender Seitenzahl werden die Grate nahezu unsichtbar; die Kuppel erhält fast die Form eines Umdrehungskörpers.

4) Bei den unter 1 bis 3 vorgeführten Beispielen bildete die Umrisslinie der einzelnen Dachflächen einen Kreisbogen oder eine andere stetig gekrümmte Linie. Es sind aber auch anders geformte Dachflächen gewählt worden, wie die Beispiele in Fig. 156<sup>112)</sup> u. 157<sup>113)</sup> zeigen.

Fig. 153.

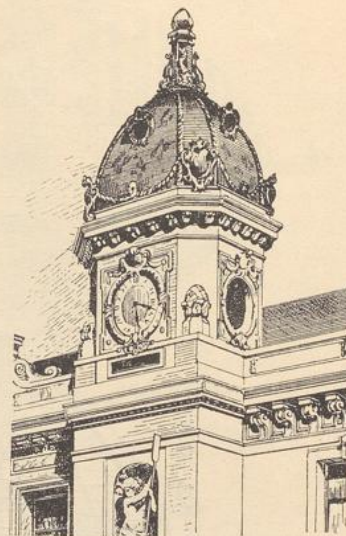
Vom Kurhaus zu Monte Carlo<sup>109)</sup>.

Fig. 154.

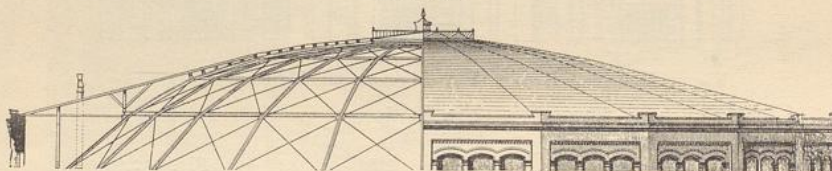
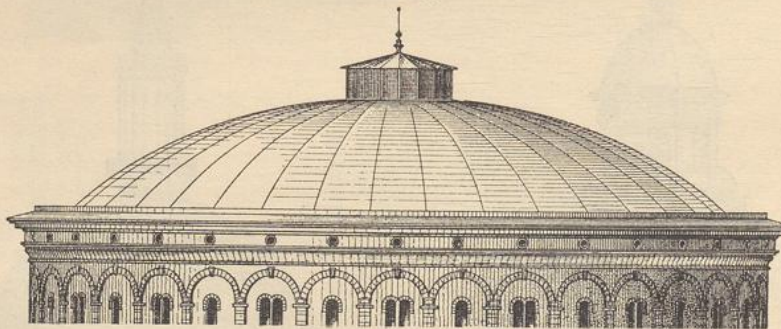
Vom Lokomotivschuppen auf dem Centralbahnhof zu Magdeburg<sup>110)</sup>. $\frac{1}{500}$  w. Gr.

Fig. 155.

Vom Gasometer-Gebäude der dritten Gasanstalt zu Dresden<sup>111)</sup>. $\frac{1}{500}$  w. Gr.

<sup>106)</sup> Faks.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1890, Bl. 32.

<sup>107)</sup> Faks.-Repr. nach ebendas. 1890, Bl. 26.

<sup>108)</sup> Faks.-Repr. nach: *Nouv. annales de la constr.* 1872, Pl. 36.

<sup>109)</sup> Faks.-Repr. nach: *Architektonische Rundschau* 1895, Taf. 2.

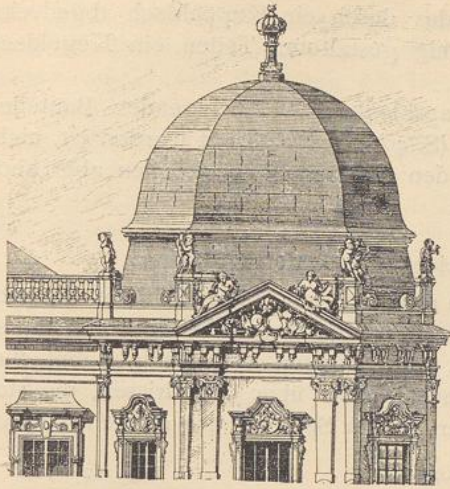
<sup>110)</sup> Faks.-Repr. nach ebendas. 1879, Bl. 25.

<sup>111)</sup> Faks.-Repr. nach: *Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover* 1881, Bl. 858.

<sup>112)</sup> Faks.-Repr. nach: *Architektonische Rundschau* 1894, Taf. 14.

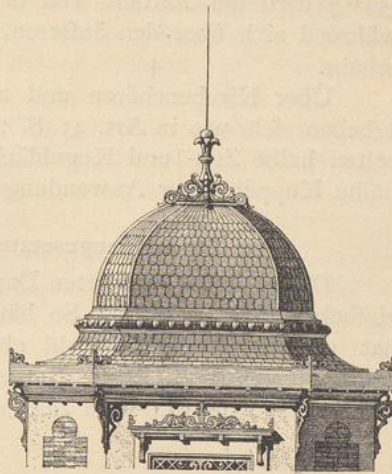
<sup>113)</sup> Nach: DALY, a. a. O., Bd. 2, D, Pl. 9.

Fig. 156.



Von einem Eckpavillon des Belvedere zu Wien<sup>113)</sup>.  
 $\frac{1}{250}$  w. Gr.

Fig. 157.

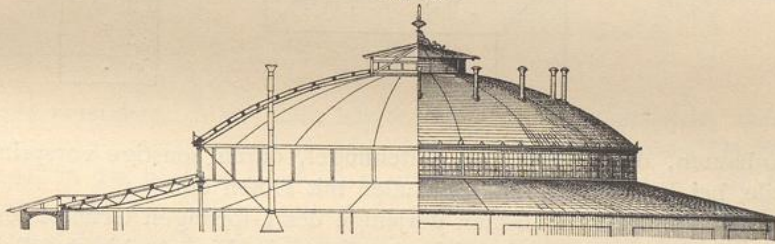


Von einem Pavillon zu St.-Cloud<sup>113)</sup>.  
 $\frac{1}{80}$  w. Gr.

Bisweilen bringen es der Zweck und die diesem angepasste Grundriffsanordnung des betreffenden Gebäudes mit sich, daß ein Teil des Daches über die übrigen Teile desselben hoch gehoben werden muß, meistens im Interesse

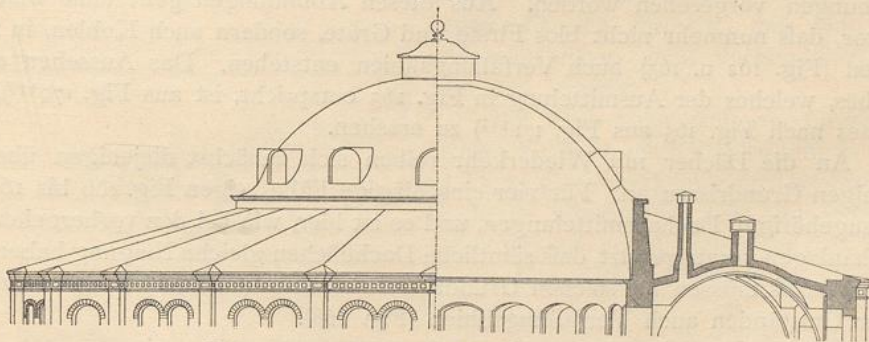
55.  
Kuppeln  
mit  
gegliederten  
Dachflächen.

Fig. 158.



Von den Lokomotivschuppen der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn<sup>114)</sup>.  
 $\frac{1}{500}$  w. Gr.

Fig. 159.



Von einem Lokomotivschuppen zu Moskau<sup>114)</sup>.  
 $\frac{1}{500}$  w. Gr.

<sup>114)</sup> Faks.-Repr. nach: SCHMITT, E. Bahnhöfe und Hochbauten auf Locomotiv-Eisenbahnen. Theil II. Leipzig 1882. Taf. VIII u. IX.

der Erhellung; alsdann entstehen gegliederte Dachflächen. In Fig. 158<sup>114)</sup> u. 159<sup>115)</sup> wird der mittlere Teil des Gebäudes durch ein Kuppeldach abgedeckt, während sich über den äußeren, ringförmig gestalteten Teilen ein Kegeldach erhebt.

56.  
Halbe  
Kuppeldächer.

Über Kirchenchören und anderen apsidenartig vorspringenden Bauteilen erheben sich, wie in Art. 43 (S. 41) u. 49 (S. 49) bereits gesagt worden ist, nicht selten halbe Zelt- und Kegeldächer. In den gleichen Fällen können aber auch halbe Kuppeldächer Anwendung finden.

#### e) Zusammengesetzte und reicher gegliederte Dächer.

57.  
Zusammen-  
gesetzte  
Dächer.

Die bisher vorgeführten Dachformen erhoben sich über Gebäuden mit ganz einfacher Grundriffsform. So häufig auch derartige Bauwerke vorkommen, so hat es der Architekt wohl ebenso oft mit Anlagen von weniger einfacher Grundriffsform zu thun. Namentlich sind Dächer über Grundrissen, die sich aus mehreren Rechtecken zusammensetzen, nichts Seltenes; sie entstehen durch

Fig. 160<sup>116)</sup>.

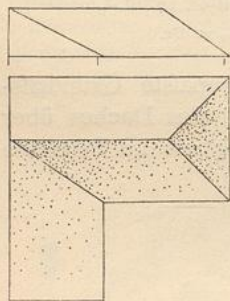


Fig. 161<sup>116)</sup>.

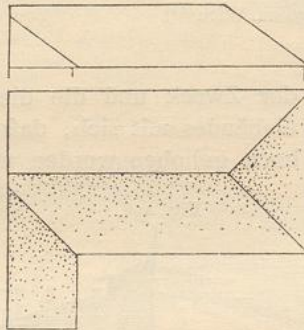
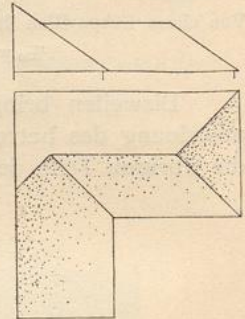


Fig. 162<sup>115)</sup>.



seitliche Anbauten, durch Hof- und Seitenflügel, durch sonstige vorspringende Gebäudeteile, bei Eckhäusern, bei Gebäuden mit Höfen etc.

Der einfachste Fall ist alsdann derjenige des L-förmigen Grundrisses, den man auch als »Wiederkehr« zu bezeichnen pflegt. In Fig. 160 bis 165<sup>116)</sup> ist für verschiedene Anlagen dieser Art die Dachausmittlung in Grund- und Aufriss dargestellt; dabei sind bald Sattel-, bald Pultdächer, hier und da auch Abwalmungen vorgesehen worden. Aus diesen Abbildungen geht ohne weiteres hervor, daß nunmehr nicht bloß Firste und Grate, sondern auch Kehlen, in zwei Fällen (Fig. 162 u. 165) auch Verfallungslinien entstehen. Das Aussehen eines Daches, welches der Ausmittlung in Fig. 163 entspricht, ist aus Fig. 170<sup>116)</sup>, ein solches nach Fig. 165 aus Fig. 171<sup>117)</sup> zu ersehen.

An die Dächer mit Wiederkehr reihen sich zunächst diejenigen über L-förmigen Grundrissen an. Für vier einschlägige Fälle zeigen Fig. 166 bis 169<sup>116)</sup> die zugehörigen Dachausmittlungen, und es ist hier, wie bei den vorhergehenden Dachanlagen vorausgesetzt, daß sämtliche Dachflächen gleiche Neigung haben<sup>118)</sup>. Naturgemäß müssen bei solchen Grundriffsformen ebenfalls Kehlen sich ergeben, unter Umständen auch Verfallungslinien (Fig. 168).

<sup>115)</sup> Faks.-Repr. nach: KRAUTH, TH. & F. S. MEYER. Das Zimmermannsbuch. Leipzig 1893. S. 164 u. 165.

<sup>116)</sup> Faks.-Repr. nach: SAUVAGEOT, a. a. O., Pl. 200.

<sup>117)</sup> Faks.-Repr. nach ebendas., Pl. 156.

<sup>118)</sup> In der Sprache des Zimmermanns heißt dies wohl auch, daß das Dach mit »Dachverfüllung« auszuführen sei.